

Wie geht CHRIST-SEIN heute?

Gedanken aus der Praxis – für die Praxis!

Gastbeitrag von Hannes Ziselsberger, Direktor der Caritas St.Pölten



Lieber Pfarrer Franz, liebe Pfarrgemeinde!

Als ich Anfang des Sommers ein Wochenende in Euren Gottesdiensten mitfeiern durfte, hast Du, lieber Franz, mich so nebenbei gebeten, die Frage „**Wie geht Christin- oder Christ-Sein heute?**“ zu beantworten. Ich möchte diese Frage in Form dieses Briefes beantworten, den ich an Dich und die Pfarrgemeinde adressiere. Zu Beginn des Briefes möchte ich mit einem großen DANKESCHÖN für die vielfältige und verlässliche Unterstützung der Arbeit der Caritas durch die Pfarre Purgstall beginnen.

Für die Antwort auf die Frage möchte ich ein wenig aus meinem Leben erzählen. Ich habe das Glück, dass ich als Kind viel Liebe und Vertrauen geschenkt bekommen habe. Ich musste nie hungern und wir mussten niemals frieren. Natürlich gab es in meiner Kindheit und auch in meinem späteren Leben auch schwierige Situationen, Kränkungen und Schmerz. Geprägt haben mich viele Jahre der Erfahrung von Gemeinschaft in der Jungschar der Pfarre Herzogenburg, deren jährliche Höhepunkte die Zeltlager an abgelegenen Wiesen und Bächen waren. Gottes großartige Schöpfung, das Geschenk von gelingenden Beziehungen und schönen Begegnungen haben mein Aufwachsen geprägt. Das ist die Hintergrundfolie, vor der ich diese Frage beantworte und ich weiß, dass nicht allen Menschen dieses Geschenk glücklicher Kindheit zu Teil wurde.

Meine Verbindung zu Glauben und Gott war in den letzten Jahren unterschiedlich nahe und fern. Heute habe ich eine persönliche Nähe zu Gott und zum Glauben gefunden, die mich trägt und stärkt:

- Dazu gehört beispielsweise die Erkenntnis, dass viele der gesellschaftlichen Themen unserer Zeit auch Themen früherer Zeiten waren. Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Zuwendung und auch die große Frage, wie wir Menschen zusammenleben, findet sich als Thema in allen Texten der Bibel. **Christsein heute hat für mich daher auch damit zu tun, die Themen und Texte der Bibel für heute zu übersetzen und im Heute anzuwenden.** Diese Texte und das Beispiel Jesu sind ganz schön radikal. Diese Botschaft hat wenig mit einem „normalen“ Dasein zu tun. Ich weiß, dass ich diese Radikalität Jesu nicht einmal zu einem kleinen Teil in meinem Leben erreiche, aber als Christ stellt sich mir oft die Frage, ob und wie die gesellschaftliche Normalität an der Radikalität Jesu gemessen werden kann.
- Dazu gehört auch die ganz persönliche Erfahrung, dass ich in Zeiten der Überforderung (ja, auch diese Zeiten habe ich erlebt und erlebe sie immer wieder aufs Neue) Gott als hilfreich, tragend und stärkend erlebe. Die Einsicht, dass ich nicht alles alleine tragen muss und auf ein Wirken Gottes vertrauen kann, hat mir sehr geholfen. Als Christ versuche ich meine Aufgaben und Verantwortungen gut wahrzunehmen, vertraue dazu auch auf das

Wirken Gottes, der mich in meiner Hilflosigkeit nicht allein lässt. Nicht, weil er mir alle Schmerzen und alles Leid abnehmen wird, sondern weil er mich in meinem Schmerz, meiner Überforderung trägt und begleitet. Jesus hat die Menschen durch seine Begegnungen und durch seine Geschichten begeistert. Eine großartige Botschaft ist für mich, dass das Gesetz den Menschen zu dienen hat und nicht der Mensch für die Erfüllung des Gesetzes erhalten muss. Darüber hat Jesus mit den Schriftgelehrten und Pharisäern gestritten. **Die Botschaft eines Gottes der Begegnung und der Begleitung ist mir heute sehr wichtig. Für mein Christsein heute sind daher gelingende Begegnungen, Zuwendung, Wertschätzung und Respekt wesentlich.**

Ich schreibe diesen Brief am 25. Juli, dem Fest des Hl. Jakobus. Im Evangelium von heute findet sich – vielleicht zufällig, vielleicht als Fügung – eine Stelle, die das Sein von Christinnen oder Christen gut beschreibt (Mt.20,25-27): „*Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein.*“ Vielleicht bedeutet Christ- oder Christin-Sein heute, auch diesen Satz zu verstehen, zu leben und in das Jahr 2023 zu übersetzen.

Lieber Franz, liebe Pfarrgemeinde in Purgstall, Christ-Sein verstehe ich als „ein sich den Menschen öffnen“. Berührbar sein, Begegnung ermöglichen, Beziehungen gestalten, dienen und für andere da sein. Ich weiß, dass ich darin täglich mehrmals scheitere, aber ich weiß auch, dass Gottes Liebe mich in den gelingenden Momenten und den Momenten des Scheiterns trägt. Christinnen und Christen dürfen auch heute auf diese Liebe Gottes vertrauen und daran glauben. Das scheint manchmal sehr schwierig, aber eigentlich immer möglich.

Mit lieben Grüßen, Hannes Ziselsberger, Direktor der Caritas St.Pölten

Caritas Pflege Sozialstation Purgstall



Caritas Sozialstation Purgstall
Einsatzleitung:
DGKP Gabriela Zoufal
Kirchenstraße 7, 3251 Purgstall
Mo, Di und Fr von 11:00-12:00 Uhr
Mobil: 0676-83 844 233
bup.purgstall@caritas-stpoelten.at
www.caritas-pflege.at

Gut betreut zu Hause leben. Wir helfen gerne.

- durch individuelle Betreuung und Pflege
- durch Beratung, Schulung und Entlastung von pflegenden Angehörigen
- bei Besorgungen
- beim Pflegegeldantrag
- bei der Medikamentengebarung oder Wundversorgung
- bei der Verabreichung von Injektionen und dem Messen von Blutzucker oder Blutdruck
- beim Stomawechsel
- bei der Organisation von Pflegebehelfen
- im Umgang mit dementen Menschen
- bei der Vermittlung der 24-Stunden-Betreuung des Caritas Vereines „Rundum zu Hause betreut“
- mit Betreuungsnachmittagen

Betreuen und Pflegen zu Hause
Kontaktieren Sie uns.
Wir informieren Sie
gerne über unser Angebot!
M 0676-83 844 233

**Wir suchen
für unsere Sozialstation
Dipl. Gesundheits-
und Krankenpfleger*in
(DGKP)**

Info Urnengarten und Urnengräber im Pfarrfriedhof Purgstall

Pfarrblatt Erntedank 2023

- Zur Geschichte des Pfarrfriedhofs in Purgstall:
Bitte im Pfarrblatt „Erntedank 2022“ nachlesen!
(Homepage der Pfarre Purgstall / Aktuelles / Pfarrblatt / Erntedank 2022)
- Infos zum Urnenprojekt („Urnengarten“ / „Grabmodule“ / „Friedhofskapelle“ / „Gedenkstelle für Sternenkinder“) bitte im Pfarrblatt „Ostern 2023“ nachlesen!
(Homepage der Pfarre Purgstall / Aktuelles / Pfarrblatt / Ostern 2023: Beiblatt „Friedhof-Urnenprojekt“)

➔ Die Arbeiten für den „Urnengarten“ an der nördlichen Friedhofmauer im sogenannten „alten Friedhof“ sind voll im Gange. Die Purgstaller Firma „ATP“, die Firma Ehrlich (Scheibbs) und die Purgstaller Gärtnerei Mayerhofer sind beauftragt und arbeiten bereits am Projekt. Wenn alles planmäßig weitergeht, dann können wir zu Allerheiligen, bei der Andacht um 14 Uhr, den Urnengarten und die Grabmodule der neuen Bestimmung übergeben und segnen.

Herzliche Einladung an alle, bei der Allerheiligenandacht am 1. November 2023 Nachmittag im Friedhof dabei zu sein!

Im Gespräch mit dem Künstler Johannes Domenig schauen wir nochmals genau auf die Gestaltung von Urnengarten und Grabmodul und werden über die Hintergrundgedanken informieren.

Gedanken zur Gestaltung des Urnengartens und der neuen Urnengräber am Pfarrfriedhof Purgstall vom beauftragten Künstler Johannes Domenig:

SPIEGELBILD EINER GESELLSCHAFT

GRABSTÄTTEN SIND SPIEGELBILDER EINER GESELLSCHAFT, ZEICHEN UND AUSDRUCK EINER KULTURGESCHICHTE.

DIESES ERSCHEINUNGSBILD IST VIELFÄLTIG. ICH HABE DIE ERFREULICHE MÖGLICHKEIT, ALS BILDHAUER IN PURGSTALL AN DER ERLAUF BEKOMMEN, SELBST GESTALTERISCH ZU WIRKEN UND EINE GRABANLAGE FÜR MEHRERE URNENGRÄBER ZU REALISIEREN.

EINE KLARE FORMENSPRACHE DIE DIE RUHE DER FORMGEBUNG UNTERSTÜTZT, WAR EINE VORAUSSETZUNG. ZURÜCKGENOMMENHEIT WURDE AUCH IN DER FARBWahl GETROFFEN, VERSCHIEDENE NATURWEIßTÖNE DER UNTERSCHIEDLICHEN MATERIALITÄTEN WIE GLAS, STAHL UND STEIN SOLLTEN DIESE FARBHOMOGENITÄT UNTERSTREICHEN.

DIE WAHL VON WIEDERKEHRENDEN MADONNENPORTRAITS IN SERIE, ALSO DER VERZICHT AUF UNTERSCHIEDLICHE DARSTELLUNGSTHEMEN, UNTERLEGT AUCH DIESEN ANSPRUCH AN DIE STILLE DIESES TRÖSTENDEN SUJETS.

EIN WEITERER DREIKLANG WIRD DURCH DIE HOCHGLANZOBERFLÄCHEN DER VERSCHIEDENEN MATERIEEN ANGESTREBT.

INDIVIDUALITÄT, KLARHEIT UND HOMOGENITÄT ALS ZEITGENÖSSISCHE GESTALTUNG SIND ZIELVORGABE.

EIN GRABMODUL MIT DEM ANSPRUCH EINZELGRÄBER ZU DOPPELGRABSTÄTTEN, MIT DER MÖGLICHKEIT VON URNENBESTATTUNG ZU FERTIGEN, UNTERLIEGT AUCH DEN BEREITS GENANNTE VERWIRKLICHUNGSKRITERIEN.

EINE FORMGEBUNG ALS ZEICHEN DER ZEIT, IM IDEALFALL EINE ZEITLOSE ERSCHEINUNG.

Johannes Domenig 28.07.2023

→ Die Neugestaltung der Friedhofkapelle mit viel Licht und einem Erinnerungsplatz für Sternenkinder wird im kommenden Jahr (2024) in Angriff genommen.

Es gab schon einige Ideen aus der Bevölkerung, wie unser Friedhof noch würdiger und ansprechender gestaltet werden kann. Danke für's Mitdenken und Mitgestalten!
Bitte um weiteres Beitragen zur Weiterentwicklung des Friedhofs als Ort des Gedenkens, der Stille, des Trauerns und der Hoffnung über den Tod hinaus.

„Purgstall 2030“

Das kreative Umgehen mit Veränderungen gehört zum Leben allgemein, besonders in diesen Zeiten auch in Pfarre und Kirche.

Die Veränderungen im pfarrlichen Bereich sind durch Zahlen schnell angedeutet.

- Mitfeiernde an den Sonntagsgottesdiensten: ca. 10 % der KatholikInnen (vor 10 Jahren: 20 %)
- Austritte aus der Kirchengemeinschaft pro Jahr: ca. 50 Menschen (vor 10 Jahren ca. 10 Menschen)
- Familien und Kinder im Gottesdienst: stark rückläufig.

Alle diese Veränderungen und Verschiebungen nehmen wir wahr und ernst und suchen gerade deswegen nach neuen Formen von Gottesdiensten (z.B. „Kinderkirche“) und nach Angeboten zur Vertiefung des Glaubens (z.B. Exerzitien im Alltag).

Im Pfarrgemeinderat bleibt „Purgstall 2030“ ein besonderes Thema, das uns helfen soll mit Fantasie und Kreativität die veränderten Bedingungen von Pfarre und Glaube zu gestalten!

Wir laden herzlich ein zur Mitgestaltung der Zukunft unserer Pfarre!